NÖN

In Kierling verstorben
Kafka-Jahr in Klosterneuburg: „Eine Reihe an komplett irren Aktionen“
Erstellt am 18. März 2024 | 16:15
Lesezeit: 4 Min

Eine Zusammenarbeit der verschiedensten Institution des öffentlichen Lebens ermöglicht eine spannende Eventaufstellung, u.a. bei der Präsentation: Bürgermeister Christoph Kaufmann, Kierlings Bücherei-Leiterin Angelika Schönhuber, Kulturstadträtin Katharina Danninger, Präsident der Franz Kafka Gesellschaft Manfred Müller und Vizepräsidentin Maria Theresia Eder.
Foto: Stadtgemeinde Klosterneuburg Lutz

Zur Feier des 100. Todestages von Franz Kafka erwartet Kulturbegeisterte ein breitgefächertes Angebot an Veranstaltungen. Eine Zusammenarbeit der verschiedensten Institutionen des öffentlichen Lebens ermöglicht dies.
„Eine ganze Reihe an komplett irren Aktionen ist geplant”, beginnt Manfred Müller den Vortrag über das anstehende Kafka-Jahr. Der Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft der Literatur und Präsident der Franz Kafka Gesellschaft moderiert die Programmvorstellung in dem Kafka Gedenkraum in Kierling.

Die Angebote verbinden mehrere Veranstalter und Veranstaltungsarten. Die Stadt, das Land, Klosterneuburger Bibliotheken, Schulen und der Kunstverein schließen sich zusammen, um ein spannendes 100. Todesjahr des tschechischen Autors zu präsentieren.

Die Events sollen möglichst einzigartig und kreativ sein - also dem Niveau Kafkas entsprechen. Außerdem sollen sie ein weites Publikum ansprechen, jede Person ist dazu eingeladen mit den Veranstaltern und Veranstalterinnen Kultur zu genießen. Der Kalendar wird im laufe des Jahres erweitert.

In Kierling verstorben
Kafka-Jahr in Klosterneuburg: „Eine Reihe an komplett irren Aktionen“
Mehr aus Klosterneuburg
Top-Stories
Manfred Müller leitet das Gespräch ein

Foto: NÖN/Nachbagauer

Die wichtigsten Termine zusammengefasst:

Lesung im Kafka-Gedenkraum
Donnerstag, 21. März, 19 Uhr
Charlotte Aigner und Alfred Schmidt tragen die Kurzgeschichte "Josefine die Sängerin oder das Volk der Mäuse" von Franz Kafka vor.

Foto: Reibenschuh

Podcast: Kafkas Zeit in Kierling
Ab Mitte April wird ein täglicher Podcast über Kafkas Zeit in Kierling veröffentlicht. In fünf Minuten wird erzählt, was Kafka an dem jeweiligen Tag vor 100 Jahren tat - bis zu seinem Todestag.

Ausstellungseröffnung
Donnerstag, 6. Juni, 19 Uhr
In dem BH-Gebäude werden mehr als 17 Künstler und Künstlerinnen ihre Werke vorstellen. Diese sollen in Bezug zu Kafka oder seinen Texten stehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Künstlerbund Klosterneuburg.

Kafka-Preis, Neuauflage nach 23 Jahren
Freitag, 14. Juni, 18.30 Uhr
In der Babenbergerhalle wird der Kafka-Preis verliehen. Dieser wurde erstmals 1979 eingeführt, aber seit 23 Jahren nicht mehr vergeben. Dieses Jahr wird er, mit einem Sonderpreis, wieder verliehen. Insgesamt liegen 15.000 Euro im Pot, von dem Land Niederösterreich und dem Bund zur Verfügung gestellt. Es werden zwei Gewinner gewählt. Das Thema des Schreibwettbewerbs ist noch nicht bekannt.

Im Gespräch: Mahler und Müller
Freitag, 21. Juni, 19 Uhr
In der Bibliothek St. Martin führt Manfred Müller mit Nicolas Mahler ein Gespräch über dessen Buch "Komplett Kafka". Die Comic-Biografie beleuchtet das Leben und die Werke Kafkas aus neuer Sicht.

Jüdische Leben zur Zeit Kafkas
Auf dem Jüdischen Friedhof werden Sonderführungen angeboten: Wie lebten Juden, wie Kafka, zu seiner Zeit? In Zusammenarbeit mit der VHS Urania werden vor allem Schulklassen zu den Führungen geladen.

Modernes, um Altes kennenzulernen
Nicht nur durch den geplanten Podcast wird ein Online-Publikum angesprochen. Es sollen mehrere QR-Codes in der Stadt verteilt werden. Diese markieren wichtige Stationen in Kafkas leben und leiten auf Websites mit Informationen weiter.

Kafka in kleinen Schritten
In Kooperation mit der Österreichischen Kafka Gesellschaft organisiert die Bücherei Kierling einen gemischt analogen und virtuellen Stadtrundgang. Zwischen der Bücherei und dem alten Senatorium, dem heutigen Gedenkraum, werden Informationen und Kunstwerke platziert. Der virtuelle Aspekt der Führung soll den Weg interaktiver und lebendiger gestalten, und ein junges Publikum ansprechen. Die Stationen werden von März bis Oktober hinzugefügt.

Internationale Projektorganisation
Internationale Zusammenarbeit, vor allem mit Deutschland und Tschechien ist ein wichtiger Teil der Eventorganisation. Viele länderübergreifende Projekte wurden unter der Leitung des tschechischen Kulturministers Martin Baxa und der Beauftragten der deutschen Bundesregierung für Kultur und Medien Claudia Roth organisiert. Unter www.Kafka2024.de findet sich eine Auflistung an Ausstellungen, Konzerten, Diskussionen, Theater, Filmen, Lesungen und Vorträgen. Einige dieser Events entstanden in Kooperation mit Österreich.
Auch die Österreichische Kafka Gesellschaft legt viel Wert auf ein internationales wirken. Die Vize-Präsidentin der Kafka Gesellschaft, Charlotte Aigner, erzählt von Vorträge in der ganzen Welt. Am 17. April moderiert Aigner einen Vortrag in Oslo. Das Thema: Kafka in Kierling. Außerdem soll Kafka Tanzt, Aigners durch Tanz begleitete Lesung, nicht nur in Klosterneuburg, sondern auch in China, Kanada, und eventuell Buenos Aires stattfinden.

Die ganze literarische Welt kennt Kierling, aber kennt Kierling Kafka? ***Angelika Schönhuber***

Anspruch an ein regionales Publikum
Einige Events sind in Kooperation mit ausländischen Vereinen entstanden. Allerdings liegt der Fokus auf Besuchern und Besucherinnen aus dem näheren Umfeld, vor

allem Klosterneuburg und Kierling. “Das Schwierigste ist es, die eigenen Leute zu motivieren”, erwähnt Bürgermeister Christoph Kaufmann. Die meisten Besucher und Besucherinnen von lokalen Kulturbetrieben sind Touristen und Touristinnen. Angelika Schönhuber von der Bücherei Kierling bestätigt dies mit einer Frage: „Die ganze literarische Welt kennt Kierling, aber kennt Kierling Kafka?“
Eine Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und Privatpersonen soll dem abhelfen. Es werden Werbeplakate, Eventankündigungen und Stationen der Führungen an privaten Zäunen angebracht und mithilfe der Bewohner und Bewohnerinnen betreut.

Kafka in Kierling
Franz Kafka: ein tchechischer Autor, geboren am 03. Juli 1883 in Prag. Er wird erst nach seinem Tod für Bücher wie „Die Verwandlung“ und „Das Urteil“ weltweit bekannt.

Krankheitsablauf und Tod
1917 wird er mit Lungentuberkulose diagnostiziert. Er wird zuerst in tschechien, dann in Berlin behandelt. Schließlich entscheidet er sich für einen Aufenthalt in Klosterneuburg.

1924: vor 100 Jahren

19. April
Kafka bezieht sein Zimmer im Sanatorium Hoffmann in Kierling. Dora Diamant, seine Geliebte, begleitet ihn.
Er kann durch seine Kehlkopftuerkulose nicht sprechen, er verwendet Sprachzettel um zu kommunizieren.
Er kann kaum noch Nahrung zu sich nehmen.

Mai
Kafka bekommt viel Besuch von Freunden und Verwandten.
Ende Mai schreibt er den letzten Brief an seinen Freund Max Brod. Anfang Juni den letzten an seine Eltern.

2. Juni
Kafka arbeitet an der Korrektur seines Novellenbandes „Ein Hungerkünstler“.

3. Juni 1924
Kafka stirbt gegen Mittag.
Weitere Informationen:
www.franzkafka.at